

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

**Heft:** 46

**Rubrik:** Korrespondenzen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

	Uebertrag	200. —	649. 15
b.	hochwst. Bischof von St. Gallen	260. —	
c.	hochwst. Bischof von Chur	100. —	
d.	Tit. St. Gall. Kantonalkatholikenverein	150. —	
e.	hochw. Priesterkapitel des Kt. Luzern	150. —	
f.	Von der hochw. Solothurn. Pastoralkonferenz	20. —	
g.	Vom hochw. Priesterkapitel March-Glarus	20. —	900. —
5.	Rückvergütung für den Katalog durch hochw. H. Kanonikus Peter Gesamteinnahmen	21. 10  <u>1570. 25</u>	

### B. Ausgaben.

1.	Dem Lehrerseminar in Zug	121. 15
2.	Für die Lehrerexerzitien:	
a.	In Feldkirch (81 Teilnehmer)	785. —
b.	Im Priesterseminar in Luzern (7)	120. — 905. —
3.	Dem Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz	100. —
4.	Für Katalogbeilagen in die „Päd. Blätter“	129. 15
5.	Für Drucksachen (Jahresberichte, Birkulare etc.) und Porti	167. 20
6.	Dem internationalen Erziehungsverein	10. —
	Gesamtausgaben	<u>1402. 50</u>

Bilanz: Einnahmen	Fr. 1570. 25
Ausgaben	" 1432. 50
Aktivsaldo	<u>Fr. 137. 75</u>

Note 1. Sämtliche Beiträge an den schweiz. kath. Erziehungsverein von Seite der Sektionen und mitwirkenden Vereine etc. sind an unseren Zentralfassier, Pfr. Ducrot in Aarw., Aargau, zu senden (nicht an den Centralpräsidenten).

Note 2. Die Beiträge an das Apostolat der christlichen Erziehung sind an den Direktor derselben, Kanonikus Haas in Münster, Kt. Luzern, zu senden oder an Rektor Reiser in Zug, in letzterem Falle mit dem Bemerkung „pr. Apostolat“.

Note 3. Dieser Jahresbericht wird in 500 Exemplaren allen Einzelmitgliedern, Sektionen, mitwirkenden Vereinen u. a. zugesandt.

### Korrespondenzen.

1. Luzern. Von einem Nicht-Lehrer (aber auch kein Geistlicher) geht uns nachfolgende sehr verdankenswerte Einsendung zu. Sie lautet: „Sonntag den 30. Oktober fand die feierliche Einweihung und Uebergabe des neuen Schulhauses in Hellbühl statt. Dasselbe ist ein stattlicher, etwas kostbilliger Bau. Es enthält 3 Schulzimmer für je 52 Schüler, ein Arbeitschullokal, eine Lehrer- und eine Wärterwohnung und im Erdgeschoß eine Zentralheizung, eine Badeeinrichtung, eine Küche für Verabreichung von Milch und Brot mittags an die Schulkinder und eine Turnhalle.“

Im allgemeinen ist das Schulhaus, das erste in Hellbühl, da bisher nur in Mietlokalen Schule gehalten worden, zweckmäßig erstellt und mit neuer Beleuchtung versehen. Die Gemeinde Neuenkirch darf somit auf diese Errichtung stolz sein; wenn auch manches Jahr verflossen seit der ersten kräftigen Initiative

hiefür, da schon anno 1893 mit der Anlegung eines Bausondes begonnen worden. Schon jetzt müssen alle Schullokale in Anspruch genommen werden. Auch in Neuenkirch mußte ein vierter Lokal für die Primarschule errichtet und eine weitere Lehrkraft angestellt werden. Gleichen Tages wurden auch in Buttisholz und in Luthern, Hoffstatt neue Schulhäuser eingeweiht, und in Reiden fand die Übergabe eines solchen statt.

Zum Schlusse noch ein Wunsch; nämlich, es möchte der katholische Lehrer- und Schulmännerverein Sursee bald wieder ein Lebenszeichen von sich geben."

(Bei diesem Anlaß sei es gestattet, unsere Sektionen um flotte Ausfüllung der Rubrik „Vereins-Chronik“ zu bitten. Die Red.)

**2. St. Gallen.** In Tablat, der zweitgrößten Gemeinde des Kantons (26'000 Einwohner) haben sich zur freiwilligen Fortbildungsschule — 10 Jünglinge gemeldet und zwar trotz Aufmunterung in der Tagespresse. Da zerbricht man sich in den Zeitungen, Lehrerkonferenzen und Schulbehörden die Köpfe, weshalb es bei uns bei den Rekrutenprüfungen nicht vorwärts gehen will. Die heutige Organisation der freiwilligen Fortbildungsschule taugt nicht viel und damit basta! — Ein großer Anzahl von Schulhäusern, wie in Altbrunn, Schänis, Oberhelfenschwil, Kirchberg usw. erhalten das elektrische Licht. Möge damit auch ein Strahl geistigen Lichtes angefacht werden! — Zu den Handfertigkeitskursen meldeten sich in evangelisch Tablat 90 und in kath. Tablat 70 Schüler an. Die Knabenhandarbeit ist in St. Gallen auf dem Vormarsche begriffen. Sie verdient es auch! — † Der verstorbene Mr. Bezirksamann Keel in Rorschach war früher 7 Jahre Lehrer in Oberhelfenschwil und Altstätten. Unseres Wissens waren noch andere amtierende Bezirksamänner früher im Lehramte tätig, so z. B. Wirth in Ganggasse, Guntli in Altstätten, Müller in Flums, Kuhn in Kirchberg und Nationalrat Staub in Gobau.

**Supplementkurs für Lehrer an Fortbildungsschulen.** Derselbe wurde Samstag, den 22. Oktober in der Aula der Kantonschule abgehalten. Über 60 Teilnehmer hatten sich eingefunden, gewiß eine große Zahl, wenn man bedenkt, daß kein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden konnte. Herr Erziehungsrat Wiget dozierte in trefflicher Weise über den „Aufbau der neuen Eidgenossenschaft“, an Hand seiner von ihm verfaßten „Schweizergeschichte für Schweizerjünglinge an der Schwelle der Wehrpflicht und der Stimmberechtigung“. Speziell interessant war das Kapitel über die Verhandlungen des st. gall. Verfassungsrates von 1831. Diejenigen Herren Kollegen, welche sich bis Ende September angemeldet hatten, erhielten in der Tonhalle ein Frei-Bankett; schade, daß nicht alle Kursteilnehmer dieser Begünstigung teilhaftig wurden! Herr Musterlehrer Gmür, dem neben der Kursleitung der größte Dank gebührt für die gelungene Durchführung, toastierte auf den guten, opferwilligen Geist der st. gall. Lehrerschaft; er verlieh der Freude und Hoffnung Ausdruck, daß dieser strebsame Geist je länger desto mehr überall die gehörende Belohnung finden möge. Kein Lehrer sollte mehr unter 2 Fr. pro Stunde an einer Fortbildungsschule unterrichten müssen. — Was den zweiten demnächst folgenden Bericht über Stand der kantonalen Fortbildungsschulen betrifft, ließ Herr Gmür durchblicken, daß derselbe nicht mehr so „strenge“ lauten werde wie der erste. Schadet nichts. Sollen unsere Fortbildungsschulen zu einheitlicher Blüte gelangen, müssen obligatorische Winterkurse eingeführt werden. Nur so werden wir von „Nr. 19“ wegkommen und im Range der Rekrutenprüfungen einen ehrenvoller Platz einnehmen. Nehmen wir ein Beispiel an Obwalden und Wallis! Obwalden hat neben zweijähriger Fortbildungsschule zu 120 Jahrestunden noch einen obligatorischen Rekrutenkurs bis zu 100 Stunden; Wallis vier Jahre kantonal-obligato-

rische eigentliche Fortbildungsschule nebst einem obligatorischen Rekrutenvorkurs zu 60 Stunden. Sind ihre Fortbildungsschulen den unfrigen so überlegen? Wohl nicht; der Grund ihrer ehrenvollen Stellung bezüglich der Rekrutenprüfungen liegt eben darin, daß sie Fortbildungsschule halten und zwar lange und tüchtig, und daß diese, wie auch die Vorkurse im ganzen Kanton obligatorisch sind. Wollen wir St. Galler uns von „Nr. 19“ auf eine bessere Nummer emporschwingen, gibt es kein besseres Mittel, als das Obligatorium eines Vorkurses und mindestens 1–2 Jahre eigentlicher Fortbildungsschule. Im übrigen sei auf den vorzüglichen „Sch.“-Artikel (Hr. Th. Schönenberger in Gähwil, Präsident des kantonalen Lehrervereins) in Nr. 252 der „Ostschweiz“ verwiesen! Derselbe bietet für Behörden und Lehrer eine zuverlässige, sichere Richtschnur zur „Besserung“ auf diesem Gebiete.

In Rorschach wurde das Pestalozzischulhaus (Kosten Fr. 580 000) seiner Bestimmung übergeben. Die Stadt am Bodan zählt 27 Primar-, 7 Sekundarlehrer und 1721 Schüler. Der Schulrat beantragt die Erhöhung der Schulsteuer von 33 auf 46 Rp. Ursache: das neue Schulhaus; Anstellung von 4 Lehrkräften und eines Pedells; lokale Lehrerhilfskasse; Handfertigkeitsunterricht für Knaben; Ferienkolonie; Abgabe von Milch und Brot an die Schüler usw. Die Rorschacher Lehrerschaft darf froh sein, daß die Besoldungsfrage erst kürzlich noch geregelt wurde. Heute wäre der Zeitpunkt nicht mehr günstig. Der industrielle Aufschwung und die wirtschaftliche Hebung, sowie die Bevölkerungsannahme einer Ortschaft sind rühmenswert — aber die Schullasten!?

Evang. Thal führt den 8. Kurs ein; in Buchen stellt es eine dritte Lehrkraft an; später auch in Bauriet und Thal. —

Die 21. Jahresversammlung des st. gallischen Sekundarlehrerverbandes hatte am 12. November in der Tonhalle, St. Gallen, stattgefunden. Traktanden: Mädelturnen von Hrl. Freund; Lehrzimmerbesichtigungen; physikalisch-chemisches Praktikum, Projektionen aus dem Gebiete der Kunstgeschichte. —

Herr Lehrer Sch., früher kantonaler, jetzt eidgenössischer Experte, nennt folgende Ursachen der st. gallischen Rückständigkeit in den Rekrutenprüfungen (vide Nr. 252 der „Ostschweiz“): 1. Die Frequenz der Fortbildungsschule ist eine ungenügende. 2. Unsere Schulen verfügen über eine recht ungleiche Schulzeit. 3. Die Schülerzahlen per Lehrkraft sind zu große. — Diese Erklärung ist einleuchtend. Herr Sch. ist in Sachen wirklich Fachmann.

## Humor.

**Dichter-Würdigung.** Krämer: „Hier, Junge, hast Du Deinen Räss!“ Weder Schweizerläse ist es nicht, aber sag nur deinem Vater, ich habe ihn dafür in Original-Alpen-Gedicht gewidelt.“

**Eine Entschuldigung.** Wertes Freulein Lehrer! Da meine Tochter hatt 3 Saure Heringe beim Schlafengehen heimlich genascht, hatt dieselbe heute früh schlechte Folgen gehabt, indem sie ihre Strafe entgegen hatt nehmen müssen, ist die Schulzeit verspätet. Achtungsvoll N. N.

Einen originellen, humorvollen Schulratsaktuar scheint man in X. zu besitzen. Wie überall üblich, mußte dieser Herr Sekretarius den bezirksschulrätlichen Visitationsericht in das Verhandlungsprotokoll des Ortschulrates abschreiben. Bei der Rubrik „Kalligraphie“ fällte der gestrenges Herr Inspektor folgendes Urteil und schrieb wörtlich: „Der Herr Lehrer sollte auf eine leserliche und deutlichere „Handschrift halten“. Pflichtgemäß schrieb unser Schul-

altuar diesen Passus wortgetreu ins Protokoll und fügte gleich bei: „Hier muß ich mit der Abschrift aufhören, da ich die Schrift des Visitationsberichtes kaum entziffern kann.“ — Honny soit, qui mal y pense!

**Falsch verstanden.** Ein Lehrer hatte den Schülern an einigen Beispielen erklärt, wie Menschen und Tiere ein Kompensationsvermögen besitzen, daß Blinde ein ausgeprägteres Gefühl haben usw. Hernach stellte er die Frage, wer noch andere Beispiele solcher Art nennen könne. Ein Schüler meldet sich: „Herr Lehrer, meine Tante hat ein kürzeres Bein, dafür ist aber das andere länger.“

## Briefkasten der Redaktion.

1. Bereits gesetzt sind: Die Kindersprache von G. R. — Eine Schulhausweihe (Buttisholz). — Pädag. Allerlei. — Konfessionell oder gemischt? — Eine Sprachlehre von Lehrer S. in A. — Schweiz. Bildungskurs für Lehrkräfte an Spezialklassen usw. — Korrespondenzen. —

2. Wir haben den Jahres-Bericht des „Schweiz. kath. Erzb.“ aus technischen Gründen — er hat eben 500 Separatabzüge, und so muß der Saal nicht so lange stehen — in einer und derselben Nummer gebracht. Sein gediegener Inhalt verliert sich so auch weniger. —

3. Nr. XII. des „Erziehungsberichtes“ konnte unmöglich zum dritten Male nachkorrigiert werden. Docti male pingunt. — Der Bericht von Deutsch-Wallis traf erst ein, als diese Nummer bereits in der Presse; wird deshalb in nächster Nummer folgen.

## Kantonsschule St. Gallen.

An der merkantilen Abteilung der **Kantonsschule St. Gallen** ist infolge Resignation eine **Hauptlehrerstelle** (Professur) für kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Handelslehre, eventuell auch Handelsgeschichte und eine moderne Fremdsprache, zu besetzen.

Der Anfangsgehalt ist bei der pflichtigen Zahl von 25 Wochenstunden je nach Dienstalter und Qualifikation des Gewählten auf **4000 Fr. oder höher** angesetzt mit ordentlicher Erhöhung von jährlich **100 Fr.** bis auf das Maximum von **5700 Fr.** Ueberstunden (d. h. über 25) werden besonders mit je **150 Fr.** honoriert. Den Lehrern der St. Galler Kantonsschule ist Gelegenheit geboten, sich gegen ein sehr mässiges Eintrittsgeld in den Verband der Alters-, Witwen- und Waiseukasse der Anstalt aufnehmen zu lassen. Pension eines Lehrers bis **3000 Fr.** jährlich. Entsprechende Witwen- und Waisenrente.

Die Stelle ist mit Beginn des nächsten Schuljahres, 1. Mai 1911, anzutreten.

Bewerber wollen sich unter Beilage eines Curriculum vitae und von Ausweisen über ihre Ausbildung und allfällige bisherige Lehrertätigkeit bis **30. November 1910** bei der unterzeichneten Amtsstelle, welche auf bestimmt gestellte Fragen noch weitere Auskunft zu ertheilen bereit ist, anmelden.

159

St. Gallen, den 9. November 1910.

Z. G. 3444

**Das Erziehungsdepartement.**